

Glauben und Zweifeln - Jugendgottesdienst

Dieser Jugendgottesdienst wurde an einem Sonntag in der Jugendkirche von KofirmandInnen der Kirchengemeinde Rellingen im Rahmen des Seminars „Vom Text zur Andacht“ entwickelt und gefeiert.

Ihr Motto - nach der Beschäftigung mit dem Bibeltext (Mk9,14-27):
Glauben eröffnet Möglichkeiten – Selbstzweifel führt zum Scheitern.

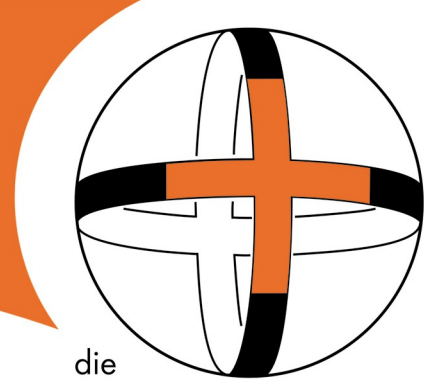
Begrüßung

Herzlich Willkommen in der Jugendkirche. Wir sind die Konfirmanden/-innen aus dem Hermann-Löns-Weg in Rellingen und wir freuen uns, dass ihr gekommen seid. Wir haben uns heute mit dem Satz „Glaube eröffnet Möglichkeiten und Selbstzweifel führen zum Scheitern“ beschäftigt. Der Satz ist die Schlussfolgerung aus einer biblischen Geschichte, die wir auch noch hören werden. Außerdem ist sie die Grundlage für unseren heutigen Gottesdienst. Wir werden zusammen singen, beten und Gemeinschaft erleben.

Das tun wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen.

Gebet

Gott, ich möchte glauben,
so wie du glaubst.
Dein Glaube wagt
immer aufs Neue
den Sprung in das Chaos.
Dein Glaube verlässt
die sichere Ordnung -
auf Hoffnung hin.
Dein Glaube ist Hoffnung
auf Besseres, auf mehr als das, was schon ist.
Dein Glaube ist Hoffnung ohne Sicherheit
Dank deinem Glauben bin ich hier,
dank deinem Glauben bin ich nicht das Ende.
Gott, ich möchte glauben so wie du glaubst.
Amen.

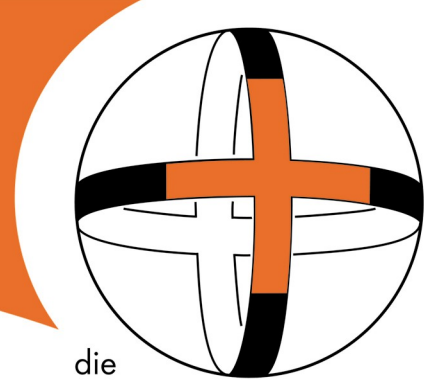


Psalm 91

Ich möchte mit euch im Wechsel den Psalm 91 beten.

- E: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
G: der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!
E: Denn er errettet mich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz.
G: Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
E: dass du nicht erschrecken müsstest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
G: vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.
E: Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
G: Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.
E: Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
G: Es wird dir kein Übels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.
E: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
G: dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.
E: Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
G: Er begehrt mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen;
E: er rufet mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not; ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.
G: Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihm zeigen mein Heil.
Amen

Lied: My life is in your Hands



Lesung (drei Personen in verteilten Rollen)

Die Geschichte, die die Grundlage für diesen Gottesdienst ist, steht bei Markus im 9. Kapitel (9,14-27 Baisibibel)

Jesus kam mit den drei Jüngern zu den anderen zurück.

Er fand eine große Volksmenge um sie versammelt.

Darunter waren auch einige Schriftgelehrte,
die mit den Jüngern stritten. Die Volksmenge sah ihn sofort und wurde ganz
aufgeregt. Die Leute liefen zu ihm hin und begrüßten ihn.

Und er fragte sie:

"Worüber hattet ihr Streit mit meinen Jüngern?"

Ein Mann aus der Volksmenge antwortete: "Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir
gebracht. Er ist von einem bösen Geist besessen, der ihn stumm gemacht hat. Wenn
der Geist ihn packt, wirft er ihn zu Boden. Er bekommt Schaum vor den Mund,
knirscht mit den Zähnen und sein ganzer Körper verkrampft sich.

Ich habe deine Jünger gebeten, dass sie den Geist austreiben – aber sie konnten es
nicht."

Da antwortete er ihnen:

"Was seid ihr nur für eine ungläubige Generation?

Wie lange soll ich noch bei euch bleiben?

Wie lange soll ich euch noch ertragen?

Bringt ihn zu mir!"

Und sie brachten den Jungen zu Jesus.

Sobald der Geist Jesus sah, schüttelte er den Jungen durch heftige Krämpfe. Er fiel
zu Boden, wälzte sich hin und her und bekam Schaum vor den Mund.

Da fragte Jesus den Vater: "Wie lange hat er das schon?"

Er antwortete: "Von klein auf. Der böse Geist hat ihn auch schon oft ins Feuer oder
ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Wenn du kannst, dann hilf uns! Hab
doch Erbarmen mit uns!"

Jesus sagte: "Was heißt hier: 'Wenn du kannst'? Wer glaubt, kann alles."

Da schrie der Vater des Jungen auf: "Ich glaube, hilf meinem Unglauben."

Immer mehr Menschen kamen zu der Volksmenge.

Als Jesus das sah, gebot er dem unreinen Geist:

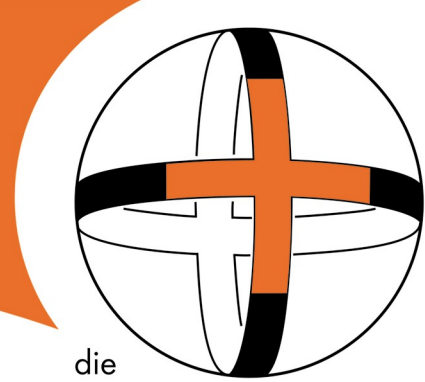
"Du stummer und tauber Geist, ich befehle dir: Verlasse den Jungen
und kehre nie wieder in ihn zurück!"

Da schrie der Geist auf und schüttelte den Jungen durch Krämpfe hin und her.

Dann verließ er ihn. Der Junge lag da wie tot. Schon sagten viele:

"Er ist tot." Aber Jesus nahm seine Hand und zog den Jungen hoch.

Da stand er auf.



Glaubensbekenntnis

Wir wollen gemeinsam unseren Glauben bekennen. Dazu bitte ich euch aufzustehen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels
und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben;
hinabgestiegen in das Reich des Todes
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen;
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens

Anspiel

(Eine Mutter (M) /5 Menschen als Begriffe „Angst“; „Trauer“; „Wut“; „Hilflos“; „Warum?“ mit einem entsprechenden Schild auf dem Rücken.)



Stimme (S) aus dem Off.

Im Altarraum steht ein großes Kreuz.

M geht langsam von ihrem Platz in Richtung Altar.

S: Mein Kind ist krank. Ich war schon wieder beim Arzt. Aber es hat nichts gebracht. Er sagt, dass man da nicht machen kann. ...

Ich fühle mich so hilflos!

(der entsprechende „Begriff“ geht zu ihr und hindert sie am Weitergehen)

Warum muss nur mir das passieren, warum muss uns das denn nur passieren?

(der entsprechende „Begriff“ geht zu ihr und hindert sie am Umdrehen)

Das macht mich so wütend!

(der entsprechende „Begriff“ geht zu ihr und hindert sie am Ausweichen)

Ich habe doch solche Angst um mein Kind.

(der entsprechende „Begriff“ geht zu ihr und hindert sie am Ausweichen)

Ich weiß nicht mehr weiter, ich bin verzweifelt!!

(der entsprechende „Begriff“ geht zu ihr und schließt den Kreis um M – sie kann sich nicht mehr wegbewegen)

Kurze Pause

Dann beginnt die Stimme wieder und die „Begriffe“ umkreisen M flüsternd: Ich fühle mich so hilflos! Warum muss nur mir das passieren, warum muss uns das denn nur passieren? Das macht mich so wütend!

Ich habe doch solche Angst um mein Kind.

Ich weiß nicht mehr weiter, ich bin verzweifelt!!

M fällt in die Knie und schreit: Nein! Ich will das nicht!!

Kurze Pause

Das Kreuz wird mit einem Scheinwerfer angestrahlt.

M sieht das Kreuz, steht langsam auf...

S: Es muss einen Weg geben.

Es gibt Hoffnung.

Ich will glauben.

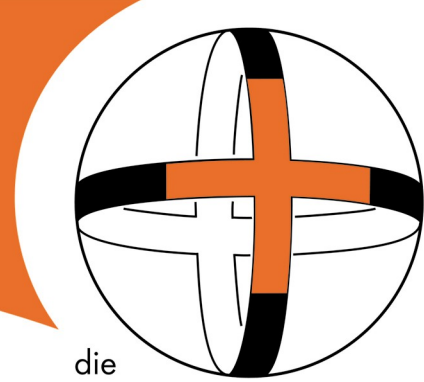
M durchbricht den Kreis und die „Begriffe“ gehen zu Boden.

M geht langsam zum Kreuz und kniet davor.

Pause



Alle gehen ab.



Überleitung zur Aktion:

Ihr habt es gesehen. Zweifel und Selbstzweifel können besiegt werden. Wir laden euch jetzt ein, eure Zweifel und/oder Selbstzweifel zu besiegen. Hier vorne am Kreuz ist eine Kerze und eine Feuerschale. Schreibt auf die kleinen Zettel eure Zweifel – dann kommt nach vorne und verbrennt sie.

Dazu ruhige Musik

Lied: Ich lass dich nicht fallen

Abkündigungen

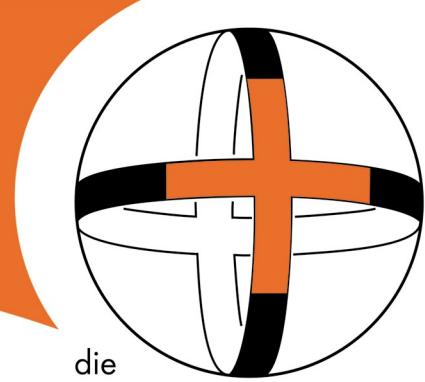
Lied: Trading my sorrows

Fürbitten

Guter Gott,
Hilf uns unsere Selbstzweifel zu besiegen
und schenke uns Glauben, an uns selbst und an alle, die wir lieben.
Gib uns Hoffnung an den Glauben einer besseren Welt.
Lass unsere Zweifel entschwinden und ersetze sie durch Glauben.
Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.



Lied: Schön bunt

Segen

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch
Mit aller Freude und Frieden im Glauben,
dass ihr immer reicher werdet
an Hoffnung
durch die Kraft des heiligen Geistes.
Amen.

Lied: God of wonders